Marktnotizen

B+S Card Service und Payone fusionieren

Die Sparkassen-Finanzgruppe treibt ihre Neupositionierung im Zahlungsverkehr weiter voran. Wie die DSV-Gruppe mitteilt, fusionieren ihre Töchter B+S Card Service GmbH, Frankfurt am Main, und Payone GmbH, Kiel. Der Zusammenschluss des Acquirers und Netzbetreibers mit dem Payment Service Provider soll im dritten Quartal 2017 erfolgen. Bisher hält die DSV-Gruppe 100 Prozent der Anteile an B+S und 80 Prozent an Payone.

Das neue Unternehmen firmiert als BS Payone GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main und Niederlassung in Kiel sowie weiteren Standorten in Europa. Insgesamt verfügt es über rund 255 000 Kunden in 18 Ländern und wickelt mehr als eine Milliarde Transaktionen im Jahr ab. Die beiden Gründungsgeschäftsführer und Anteilseigner von Payone, Carl Frederic Zitscher und Jan Kanieß, ziehen in die Geschäftsführung der BS Payone ein. Der Abschluss der Transaktion (Closing) steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie des Bundeskartellamtes.

Samsung Pay in der Schweiz gestartet

Am 23. Mai 2017 startet der Bezahlservice Samsung Pay in der Schweiz. Der Mobile-Payment-Service wird von den Kartenemittenten Bonus Card, Cornèrcard und Swiss Bankers unterstützt. Neben Karten der Marken Mastercard und Visa können auch Loyalty- und Mitgliedschaftskarten integriert werden, um beim Bezahlen Bonuspunkte sammeln zu können. Insgesamt können bis zu 10 Zahlungskarten mit Samsung Pay verknüpft werden. Um zu bezahlen, wird

Quelle: Six

beim Smartphone vom unteren Rand des Bildschirmes nach oben gewischt, die gewünschte Karte ausgewählt und die Zahlung mittels Fingerabdruck, Iris Scan oder PIN autorisiert. Zum Bezahlen via NFC kommen Tokens zum Einsatz

Samsung Pay ist mittlerweile in 12 Ländern (Korea, USA, China, Russland, Puerto Rico, Spanien, Singapur, Brasilien, Australien, Thailand, Malaysia) eingeführt worden und soll 2017 noch in Schweden, Kanada, Indien und Großbritannien auf den Markt gebracht werden.

Concardis mit Partner in der Türkei

Die Concardis GmbH, Eschborn, hat eine Kooperation mit dem türkischen Payment Service Provider Iyzico vereinbart: Händler aus der DACH-Region können damit bei ihren Geschäften in der Türkei auch lokale Zahlungsoptionen bieten. Dazu gehören lokale Debit- und Kreditkarten, die ausschließlich von lokalen Banken verarbeitet werden. Deshalb sind Payment Service Provider auf die direkte Anbindung zu den verschiedenen türkischen Kreditinstitutionen angewiesen. Im Rahmen der Kooperation vermittelt Concardis die Anbindung an das türkische Payment-Netzwerk und sorgt für reibungslose Prozesse. Vor Ort ermöglicht Iyzico die schnelle und einfache Abwicklung von Zahlungen. Die Zusammenarbeit soll künftig noch weiter ausgebaut werden. Eine direkte Integration der türkischen Bezahlmöglichkeiten auf der E-Commerce-Plattform von Conradis ist vorgesehen.

Kundenkarten-App Mobile Pocket integriert Blue Code

Die Kundenkarten-App Mobile-Pocket hat das mobile Bezahlverfahren Blue Code integriert. Damit können Kunden aus der gleichen App heraus digitale Kundenkarten am Handy scannen lassen und auch bargeldlos bezahlen. Mit der händlerübergreifenden neuen ‚All-in-one-Lösung" soll sich der gesamte Kundenkarten- und Zahlungsprozess mit nur einem Scan an der Registrierkasse per Smartphone abwickeln lassen. Die Mobile-Pocket-App bündelt Vorteils-, Club- und Bonuskarten, aber auch Gutscheine, Aktionsangebote und Stammkundenrabatte der Händler, die die Nutzer direkt bei den Akzeptanzstellen einlösen können.

Sofern der jeweilige Händler Blue Code-Partner ist, funktioniert die App auch als digitale Geldbörse: Die Bezahlfunktion

öffnet sich direkt in der App, der Kunde lässt den angezeigten Strichcode an der Kasse scannen – und fertig.

In Österreich wird Blue Code inzwischen händlerübergreifend an rund 18 000 Kassen akzeptiert und deckt vor allem rund 85 Prozent des Lebensmitteleinzelhandels ab. Die Anwendung ist als „Plug-In" auch in Banking-Apps integrierbar. Die Integration in weitere Drittanbieterapps steht nach Unternehmensangaben schon in den Startlöchern.

Six und Credit Suisse starten „ATMfutura"

Im Auftrag der Schweizer Banken hat Six eine zentrale Multivendor-Software für Geldautomaten entwickelt. Sie soll ab 2018 auf allen Geldautomaten in der Schweiz funktionieren und mehr als 20 individuelle Lösungen von verschiedenen Herstellern ablösen. Der gemeinsame Standard soll die Effizienz in diesem Geschäftsfeld erhöhen. Für Benutzer hat die Vereinheitlichung den Vorteil, dass auf allen Geldautomaten in der Schweiz die gleiche Benutzeroberfläche und Benutzerführung angezeigt werden kann.

Auch neue Funktionen, die bisher zum Teil nur bei einzelnen Banken funktionierten, werden mit „ATMfutura" in der Breite möglich: Dazu gehören Abhebungen und Einzahlungen am Geldautomaten mittels QR-Code, etwa über das Smartphone; die freie Kontenauswahl beim Bargeldbezug; „Talking ATM", eine Funktion für Sehbehinderte sowie die individuelle Notenstückelung.

Die erste Bank, die das Konzept umsetzt, ist Credit Suisse. Ein erster Geldautomat mit der neuen Standardsoftware ist in den Pilotbetrieb gestartet. Die Bank wird die neuen Funktionen auf dem Gerät schrittweise einführen, während die gewohnten Funktionalitäten beibehalten werden. Im zweiten Schritt stattet Credit Suisse ab Oktober sukzessive weitere Geldautomaten mit der neuen Software aus. In Zukunft soll „ATMfutura" mit einem zentralen Monitoring die Banken auch bei der Überwachung und Steuerung ihrer Geldautomaten entlasten.

Lotto Hessen integriert Giropay

Lotto Hessen hat Giropay als Bezahlverfahren integriert. Nach den Lottogesellschaften Brandenburg, Niedersachsen und Westlotto in Nordrhein-Westfalen ist Hessen die vierte von insgesamt 16 staatlichen Lotteriegesellschaften in Deutschland, die das Bezahlen per Giropay ermöglichen.

Concardis: neue Lösungen für E-Commerce-Einsteiger

Concardis hat zwei neue Funktionen für einen leichten Einstieg in den E-Commerce vorgestellt. Damit will der Dienstleister dem wachsenden Bedarf von Händlern, Start-ups sowie Vermietern von Ferienwohnungen, Hotels, Restaurants, Behörden und Vereinen nachkommen, Zahlungen ohne großen Aufwand über das Internet abzuwickeln.

Payengine Paylink wurde speziell für Unternehmen entwickelt, die bislang nur mit Barzahlung oder Rechnung arbeiten: Per E-Mail, SMS, Whatsapp oder auch über Social Media Kanäle können sie ihren Kunden jetzt einen Zahlungslink senden. Der Kunde wird über den Link auf eine individuelle Online-Bezahlseite geleitet, auf der er sein bevorzugtes Zahlungsmittel auswählen und den offenen Betrag begleichen kann. Nach erfolgreicher Zahlung erhalten sowohl Verkäufer als auch Kunde eine Zahlungsbestätigung per E-Mail.

Der Payengine One Page Shop gibt Unternehmen die Möglichkeit, ihre Waren und Dienstleistungen in einem kompakten Webshop oder über einzelne Kampagnenseiten anzubieten. Concardis bietet sowohl die Plattform als auch das Bezahlsystem mit allen gängigen Zahlungsarten aus einer Hand.

Wirecard startet Boon by Apple Pay in Italien

Im November 2015 hatte Wirecard die Mobile-Payment-Lösung Boon in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Belgien für Android-Smartphones gestartet. In Großbritannien, Frankreich, der Schweiz und Irland ist bereits „Boon via Apple Pay" eingeführt. Damit können Verbraucher User unabhängig von ihrer Bank oder ihrem Netzbetreiber Apple Pay nutzen. Jetzt hat Wirecard Boon via Apple Pay auch in Italien als fünftem Markt gestartet. Grundlage bietet eine von Wirecard Card Solutions herausgegeben digitale Prepaid-Mastercard. Mit der App können User dann kontaktlos zahlen. Sie ermöglicht daher i-Phone-Zahlungen an jedem NFC-fähigen Kassenterminal, das kontaktlose Zahlungen via Mastercard akzeptiert.

Impressum

Herausgegeben von der Redaktion der Zeitschrift **cards Karten cartes**,
Postfach 11 11 51, 60046 Frankfurt am Main.
Beilage zu bank und markt 9/2015.
Die nächste Service-Ausgabe erscheint im Juli 2017.